

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

31.12.1878 (No. 309)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 31. Dezember.

No. 309.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Auf das mit dem 1. Januar beginnende erste Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. H. Agenten fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden vierteljährlich 3 Mark 65 Pfennig.
Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 28. d. Mts. gnädigst geruht, den Professor Otto Eisenlohr am Pro- und Realgymnasium zu Lehr auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und körperlicher Leiden, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste, in den Ruhestand zu versetzen; ferner den Privatdocenten Dr. Heinrich Braun und Dr. Max Fähringer an der Universität Heidelberg den Charakter als außerordentliche Professoren zu verleihen; ferner den Residenten Emil Ballweg zum Revisor beim Großh. Verwaltungshof zu ernennen und den Revisor Jakob Künzler in Rastatt zum Großh. Bezirksamt Stenzen sowie den Bezirks-Arzt Medizinalrath Dr. Eduard Luschka in Marzdorf in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

- † Wien, 28. Dez. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung zeigte der Pforte an, daß sie den General Soutzos, den Major Kolokotronis und den Generalsekretär Zimopoulos zu ihren Delegirten für die Grenzregulirungs-Kommission ernannt habe. — Dieselbe Korrespondenz veröffentlicht ein Zirkular des österreichischen Handelsministers an die Handelskammern, woraus hervorgeht, daß der neue Handelsvertrag mit Italien am 27. Dezember abgeschlossen wurde, daß derselbe erst am 1. Februar 1879 in Kraft tritt, daß aber die Herstellung eines provisorischen Uebergangszustandes für den Monat Januar bis jetzt nicht möglich gewesen ist, demnach, wenn nicht ein solches Uebereinkommen bis zur Jahreswende erzielt werden sollte, der neue allgemeine Zolltarif in Oesterreich-Ungarn wie in Italien in Kraft treten müßte.
- † Wien, 29. Dez. Die „Montagsrevue“ bestätigt, daß der Abschluß des Handelsvertrags mit Frankreich auf Basis der Meißbegünstigung nahe bevorstehend ist.
- † Paris, 28. Dez. Einem Telegramm der „Agence Havas“ aus Madrid zufolge ist die Nachricht des Journals „Imparcial“ von der Vermählung der Infantin Maria del Pilar mit dem Sohne des Prinzen von Giovinille unbegründet.
- † Madrid, 29. Dez. Der Senat hat folgende Beschlüsse erlassen: Betreffend die cubanische Anleihe, die Aufnahme einer Anleihe gegen Schatzscheine und den

Großh. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 30. Dez. Die letzte Opernvorstellung des Jahres! Möge sie als eine Würdigung für das kommende Jahr zu betrachten sein; ging doch ein frischer, einheitlicher Zug durch das Ganze, wie er in den letzten Jahren nur ausnahmsweise (zu diesen Ausnahmen aber ja nicht Lindine mit der aus Straßburg herbeigeleiteten „Meisterin in der Noth“ gerechnet) zu finden war. Es wurde Auber's melodienreicher, geist- und lebensprägnanter „Fra Diavolo“ gegeben, wobei einige Neuerscheinungen (Fra Diavolo — Hr. Stritt, Lorenzo — Hr. Rosenberg, Beppo — Hr. Körner, Lord Kookburn — Hr. Harlachner) verheißungsvolles Interesse erweckten. Hr. Stritt's „Fra Diavolo“ gefiel sofort „nach Sicht“ durch eine glänzende, noble Erscheinung; gesanglich ging ihm zwar noch die volle Sicherheit und Leichtigkeit der Tongestaltung und dadurch, wenn auch nur theilweise, jener Glanz und jene Geschmeidigkeit ab, wie sie diese Rolle bedingt. Immerhin ragte die ganze Wiedergabe weit über eine Anfangsleistung hinaus. Es fehlte durchaus nicht an Stellen, die durch warmen Stimmlaut, geschmackvollen und charakteristisch gefärbten Vortrag festhalten und packen, z. B. die Gondoläre: „Der Gondolier auf leichtem Boot“, die Arie: „Dolina, jene Kleine!“ und Einzelnes in der großen Szene des letzten Aktes. Der günstige Eindruck, welchen die Stimme des Hrn. Stritt hervorbringt, wird hauptsächlich abgeschwächt durch kurz abgegriffene, nicht in ruhiger Athembildung vollständig ausgehaltene und verbundene Töne, sowie den öfteren Mangel scharfer gegebener hoher Brusttöne. Daran, daß der Sänger sowohl Stimme, selbst in den höchsten Tonhöhen, als musikalisches und darstellerisches Talent wirklich besitzt, ist übrigens nicht mehr zu zweifeln. Fräulein Burger war eine gegen frühere Vorstellungen nicht unmerklich vorgeschrittene Jucunde. Die Stimme klang besonders in der Arie „Welches Glück, ich atme freier!“ sehr anprechend und anregend; höher als die Innlichkeit und Charak-

teristik des Vortrags ist freilich die technische Korrektheit bei ihr entwickelt, nach dieser Seite zeigte sie aber selbst in den Koloraturen eine überraschende Gewandtheit. Hr. Rosenberg nahm sich den Lorenzo in der Romane des letzten Aktes doch wohl zu sehr zu Herzen; solche Thränenbäche vergießt kein Sohn des Mars, wenn er glaubt, von der Geliebten verrathen zu sein. Im Uebrigen fügte sich auch diese Leistung ganz gut in den Rahmen des Ganzen. Dies war nun freilich bei den beiden Banditen Giacomo und Beppo (Hr. Speigler und Körner) nicht der Fall. Sie sind uns zwei willkommenen Gesellen, wenn ihre „Witze“ zu keinem Attentat auf die Gebuld der Publikums ausarten, sich innerhalb gemessener Grenzen bewegen. Daß speziell der eine der sanfteren Brüder neu „besetzt“ wurde, erachten wir für keinen Gewinn; viel besser wäre es gewesen, den jetzigen, zum größten Theil unverwundlichen und keineswegs charakteristisch gezeichneten Lord Kookburn (Hrn. Harlachner) an seiner früheren Stelle zu belassen.

Vermischte Nachrichten.

- † Wien, 30. Dez. (Privattelegramm.) Fel. Bianchi verabschiedete sich gestern in der „Regimentskaserne“. Der Beifall war rauschender als je, ein wahrhaft frenetischer. Die Sängerin dankte mit einem herzlichen „auf Wiedersehen“.
- Wien, 29. Dez. Dem Vernehmen nach hat die Direktion der Hof-Oper in Anerkennung der überaus glänzenden Kassenresultate, welche das Gastspiel der Bianchi ihr zu Wege gebracht, die sämtlichen Kosten der Reise und des Aufenthalts, sowohl der Künstlerin selbst als ihrer Begleitung bestritten. Ihr Gastspiel-Honorar beträgt 350 fl. für den Abend. Fel. Bianchi nimmt die Partie der Virginia aus Rossini's Oper „Paul und Virginie“, die bei ihrem Jubiläum-Gastspiel zur Aufführung gelangt, zum Einstudiren mit.
- Paris, 28. Dez. In der Großen Oper ist gestern das

obligatorischen Gebrauch von spanischen Kohlen in den öffentlichen Dienstzweigen.
† Nisch, 29. Dez. Die Stupichtina hat mit 130 gegen 28 Stimmen die Verlängerung der Geltung des Pressegesetzes nebst Aufrechterhaltung der polizeilichen Zensur für Druckorten und ausländische Journale bis zum 1. Januar 1880 angenommen. Die Versammlung bewilligte ferner 120,000 Fr. für 4 neue Gesandtschaftsposten und genehmigte die Ausdehnung der serbischen Verfassung auf die neu-erworbenen Gebietstheile.

† Konstantinopel, 28. Dez. Anlässlich des türkischen Neujahres empfing heute der Sultan die Minister und empfahl denselben in seiner Erwiderung auf die Ansprache des Großveziers, die Eintracht im Ministerium zu erhalten, auf Verbesserung der Lage hinzuwirken und die guten Beziehungen zum Auslande fortzusetzen.

† Konstantinopel, 28. Dez. Es wird ein Trabe des Sultans erwartet, wodurch auf Ansuchen Karatheodori Pascha's die Beordnung eines zweiten Unterhändlers für den definitiven Friedensvertrag mit Rußland verfügt wird; die Verhandlungen sollen unverzüglich beginnen. — Griechenland hat den Großmächten Genugthuung über die Initiative der Pforte bezüglich der Ernennung von Kommissären für die Grenzregulirung ausgesprochen. — Das neue organische Reglement für die europäischen Provinzen enthält folgende Bestimmungen: Der Sultan ernannt die Valis aller Vilajets auf 5 Jahre. Die Pforte wählt unter drei vom Wali vorgeschlagenen Kandidaten die Mutessarifis. Die Beamten in den Provinzen sollen so weit wie möglich aus der Zahl der Einwohner der betreffenden Provinz genommen werden. Ein Generalrath, zu welchem jede Kaza zwei Deputirte sendet, soll in jedem Vilajet eingesetzt werden. Außer den Einnahmen aus den Zöllen sollen der Ertrag der Grundsteuer und andere Einnahmen zur Bestreitung der Ausgaben der Provinzen wie auch für öffentliche Arbeiten und die Gendarmerie verwendet werden. Die Urtheilssprüche der Gerichtshöfe werden in öffentlichen Sitzungen gefällt werden. — Bei dem Empfang am türkischen Neujahresfeste zur Entgegennahme der Glückwünsche der höheren Staatsbeamten äußerte der Sultan in seiner (bereits gemeldeten) Erwiderung auf die Ansprache des Großveziers: Er rechne auf die Unterstützung Aller behufs treuer Ausführung der Reformen.

† New-York, 28. Dez. Eine in Tepic (Mexico) ausgebrochene Rebellion wurde nach kurzer Dauer unterdrückt. Es wurden 80 Insurgenten hingerichtet.

Deutschland.

† Berlin, 28. Dez. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge beabsichtigt der Handelsminister — vorläufig nur verjüngt — eine beschränkte Anzahl angesehener, mit den allgemeinen Verkehrsverhältnissen des Landes vertrauter Männer aus den Kreisen des Handels, der Industrie, der Land- und Forstwissenschaft sowie der Privat-Eisenbahnen zu einem wirtschaftlichen Beirath der Central-Eisenbahn-Verwaltung zu vereinen.

† Berlin, 28. Dez. Die von verschiedenen Zeitungen kolportirte Nachricht, daß eine ernüchterte Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder der Heidelberger Konferenz beabsichtigt gewesen, aber ausgefallen sei, ist unrichtig. In den maßgebenden

den Kreisen ist von einer solchen Absicht nichts bekannt. Die weitere Mittheilung, daß im Laufe des künftigen Monats die Chefs der Finanzverwaltung der süddeutschen Staaten in Berlin erwartet werden, um an den Beratungen des Bundesraths theilzunehmen, ist zwar wohl nur eine Kombination, aber bei der großen Wichtigkeit der betreffenden Beratungen eine sehr naheliegende.
Am Montag findet wieder eine Sitzung des Bundesraths statt, in welcher über die geschäftliche Behandlung der Vorlage in Betreff der Revision des Zolltarifs Beschluß gefaßt werden soll. Außerdem stehen eine Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen wegen Beschränkung der Baufreiheit in den neuen Stadttheilen zu Straßburg, die Anträge Walbeds und Schaumburg-Lippe auf Entbindung von der Verpflichtung zur Anstellung eines Fabrikinspektors und die Wahl eines Mitglieds des Disziplinarhofes auf der Tagesordnung.

Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Graf Stolberg, kehrt am 31. Dez. von Wernigerode zurück, um an dem Neujahrsempfang im kaiserl. Palais theilnehmen zu können. Zur Feststellung des Stats der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für 1879/80 finden gegenwärtig gründliche Verhandlungen zwischen Kommissären des General-Postamts und des Reichskanzler-Amtes im Finanzministerium statt, welche noch im Laufe des Dezember zu Ende geführt werden sollen. Die Vorarbeiten für den nächstjährigen Reichs-Haushaltsetat im Reichskanzler-Amt sind überhaupt schon so weit gefördert, daß der Bundesrath Mitte Januar in die Verathung des Stats wird eintreten können.

Bekanntlich ist von Seiten der deutschen Gymnasial- und Realschul-Gesellschaft die Frage angeregt worden, ob es sich nicht empfiehlt, das Schuljahr an den höheren Lehranstalten mit dem Kalenderjahr in Uebereinstimmung zu bringen. Wie ich höre, wird diese Frage jetzt in den maßgebenden Kreisen in Erörterung gezogen.

Wiederholt hat die Abnahme der Auswanderung aus dem Deutschen Reich nach den überseeischen Ländern in den letzten Jahren konstatiert werden können. Auch für die nächste Zeit ist eine Zunahme derselben kaum zu erwarten und an Warnungen in dieser Beziehung fehlt es nicht. Beachtenswerth ist eine Aeußerung, welche sich in einem Handelsbericht aus Baltimore findet. Leute, heißt es dort, die hinreichend mit Mitteln versehen sind, um sich im Innern des Landes niederzulassen, mögen kommen; aber Personen, namentlich mit Familie, welche beabsichtigen, in der Stadt ihr Auskommen als Tagelöhner u. s. w. zu suchen, sollten ja daheim bleiben, da der Arbeiter in allen großen Städten viel zu viele sind und gar keine Aussicht, sich zu ernähren, für neu Zugehende vorhanden ist.

† Berlin, 30. Dez. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Kaisers lauten andauernd sehr günstig. — Einige Blätter sprechen von einem Unwohlsein Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen; das in Folge des neulichen Unfalls höchstbedauerlich eingetreten sein soll. In Wirklichkeit hat aber dieser bedrohliche Unfall glücklicher Weise gar keine Nachteile herbeigeführt. Der Kronprinz befindet sich durchaus wohl, hat auch in den letzten Tagen regelmäßig Vorträge entgegengenommen, Besuche bei den kaiserlichen Majestäten, sowie bei andern hohen Herrschaften abgestattet und täglich mit seiner erlauchten Gemahlin Spazierfahrten ge-

unternommen. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Kaisers lauten andauernd sehr günstig. — Einige Blätter sprechen von einem Unwohlsein Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen; das in Folge des neulichen Unfalls höchstbedauerlich eingetreten sein soll. In Wirklichkeit hat aber dieser bedrohliche Unfall glücklicher Weise gar keine Nachteile herbeigeführt. Der Kronprinz befindet sich durchaus wohl, hat auch in den letzten Tagen regelmäßig Vorträge entgegengenommen, Besuche bei den kaiserlichen Majestäten, sowie bei andern hohen Herrschaften abgestattet und täglich mit seiner erlauchten Gemahlin Spazierfahrten ge-

unternommen gesehen: ein neues Werk wurde unter Ratten und Pfeifen zu Grabe getragen. Das unglückliche Opfer der Laune des souveränen Publikums war Hr. Victorin Joncières, ein Komponist der jüngeren Schule, der auch zugleich die musikalische Kritik für die „Revue“ besorgte und durch einen ganz unerlaubten Mißbrauch von Reklame dem Publikum schon verschiedene fünfaktige Opern, wie „Sardanapal“, „Dimitri“ u. s. aufgedrängt hatte. Er nennt sich gern einen Schüler Richard Wagner's, gehört aber dann zu der Sorte jener Schüler Hegel's, von denen der Meister sagte: „Ein einziger von ihnen hat mich verstanden und dieser hat mich mißverstanden.“ Für die kritische Reizung zu dem deutschen Meister that Hr. Joncières Buße, indem er auf dem unpolitischen Gebiete der Welt, auf dem musikalischen, bei jeder unpassenden Gelegenheit einen albernem Chauvinismus entwickelte. Auf diese Weise gelang es ihm, trotz der Mißerfolge seiner Opern im Théâtre Lyrique, jetzt auch noch der Großen Oper ein zweifeltiges Werk: „La Reine Vertue“ (Die Königin Vertue), Text von Jules Barbier, aufzuführen. Die Königin Vertue ist jene Gemahlin Pipin's des Kurzen, von welcher die Geschichtsschreiber und nach ihr J. Barbier erzählen: Der schände Verräther Enguerrand v. Baral habe ihr seine eigene Tochter Alise untergeschoben und sie selbst bei seiner Mörderhand in den wilden Wald entflohen, wo der König sie auf der Jagd bei einem alten Köhler wieder entdeckte. Durch die Ränke ihrer Feinde nochmals beseitigt, erschien sie dann später unter der Maske eines Abgesandten ihres erstlichen ungarischen Hofes, verwirrte Alise und Enguerrand, indem sie ihnen ihre Verbrechen in einer Reihe von Schiltereien auf Wandtapeten vorhielt, worauf Pipin schließlich den Schuldigen großmüthig verzeiht und Vertue in ihre Rechte wieder einsetzt. Die Behandlung dieses Stoffes im Lyrique ist eine ziemlich dunkle und hat einige formelle Mängel, welche die Spottlust des Publikums herausforderten, so z. B. wenn eine Person im Stiche pathetisch fragt: „Dans son appartement je reconduis ses pas.“ Auch die grotesken Wandtapeten hatten das Un-

macht. — Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Alexei von Rußland und Se. Königl. Hoheit der Prinz Arnulph von Bayern erschienen während ihrer Anwesenheit in Berlin bei den hiesigen hohen Herrschaften zum Besuch und empfangen die Gegenbesuche der königlichen Prinzen. Se. Maj. der Kaiser fuhr zur Begrüßung bei den Wohnungen Höchster Majestät im l. Palais zum Diner. Nach Aufhebung der Tafel verabschiedeten sich dieselben von den kaiserlichen Majestäten, sowie von den Prinzen, und setzten dann Abends gemeinsam ihre Reise nach Petersburg fort. Der l. russische Botschafter Baron v. Dubril und der l. bayerische Gesandte v. Rudhardt gaben den hohen Reisenden bis zum Ostbahnhof das Geleit. — Gestern Vormittag 9 1/2 Uhr ist der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Staatsminister Maybach, auf der Hamburger Eisenbahn von hier abgereist, um sich zu dem Reichskanzler und Ministerpräsidenten Fürsten v. Bismarck nach Friedrichsruhe zu begeben. Wie verlautet, hat derselbe von dem Fürsten die Einladung erhalten, zu Besprechungen über die schwebenden Eisenbahn-Fragen nach Friedrichsruhe zu kommen. Hiesigen Versicherungen zufolge dürften der für den Bundesrath und den Reichstag ausgearbeitete Entwurf eines Eisenbahn-Gesetzes, sowie eine Vorlage wegen Einsetzung eines Eisenbahn-Rathes die Hauptgegenstände dieser Besprechungen bilden. Die Frage wegen des Ankaufs von Privatbahnen für den preussischen Staat ist einstweilen in den Hintergrund getreten.

Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 28. Dez. Das Herrenhaus nahm die Gesetzentwürfe in Betreff der Verlängerung des Wehrgesetzes und des Rekrutencontingents von 1879 an. Im Laufe der Debatte betonte der Finanzminister Depretis, das Bestreben der Regierung sei, in allen Zweigen der Verwaltung Ersparungen zu erzielen, und trat entschieden gegen den Gedanken auf, daß Oesterreich seinen Verpflichtungen nicht nachkommen werde, indem er erklärte, er sei überzeugt, daß in nicht ferner Zeit eine vollkommene Ordnung des Staatshaushalts möglich sei. Das Herrenhaus nahm sodann Ergänzungswahlen in die Delegationen vor und genehmigte schließlich den Handelsvertrag mit Deutschland und die Vorlage in Betreff provisorischer Vorkehrungen wegen des Handelsverkehrs mit Italien.

† Wien, 28. Dez. In der heutigen Sitzung des Generalraths der österreichisch-ungarischen Bank wurden Mittheilungen über das Ergebniß des abgelaufenen Semesters gemacht, nach welchen die Vertheilung einer Dividende von 23 fl. in Aussicht steht. Der Gewinntheil der beiden Regierungen dürfte sich auf 230,000 fl. beziffern. Der Generalrath legte den neuen Text der Aktien, sowie den zukünftigen Text der Banknoten vor.

Frankreich.

Paris, 27. Dez. Der hiesige deutsche Männer-Gesangverein Teutonia feierte Weihnachten am ersten Festtage in dem glänzend geschmückten Saale von Bonvalet (Boulevard du Temple). Ungefähr 250 Personen, Männer, Frauen und Kinder, hatten sich eingefunden. Der Hauptgesang des großen Festsaales war ein mächtiger Christbaum, um welchen herum die Gaben für die Kleinen aufgestellt waren. Die Feier begann etwas nach acht Uhr mit der Anzündung des Christbaumes, worauf einige Chor- und Solovorträge gehalten wurden und dann die Bescherung für die Kinder begann. Nachdem die Kleinen längere Zeit getanzt hatten, begann die Verloosung der Weihnachts-Geschenke für die Erwachsenen, die zu manchen komischen Zwischenfällen Anlaß gab. Ein Ball nebst Souper schloß das Fest, bei welchem, wie bei allen, die dieser älteste Verein von Paris seit langen Jahren gibt, die gemüthlichste Heiterkeit herrschte. — Das zweite deutsche Weihnachts-Fest wurde gestern Abend von dem Quartettverein in der Rue St. Marc gegeben. Es war das erste Fest dieses erst vor Kurzem gegründeten Vereins. Die Feier begann um 7 1/2 Uhr Abends. Ungefähr 100 Personen, worunter eine Anzahl sehr hübscher Frauen und junger Mädchen, hatten sich in dem mit einem prachtvollen Tannenbaum und sonstigen Zierrathen geschmückten Haupt-Festsaale versammelt. Nach dem Vortrag des Marsches aus dem Sommernachtsstraum von Mendelssohn sprach ein Mitglied einen Prolog. Diesem folgte das musikalische Programm. Der Quartettverein zeigte sich ganz wacker; seinen Leistungen wurde lebhafter Beifall zu Theil. An die Verloosung der Weihnachts-Geschenke schloß sich ein Tanzvergnügen; auf dieses folgte nachdem die schöne Hälfte des

glück, mit ihrem gar zu echten Styl aus dem 8. Jahrhundert, ihren groß verzierten Figuren, bunten Pferden und tanzen den Bäumen die unaussprechliche Heiterkeit der Zuschauer zu erregen. Da nun endlich auch die Musik, nicht nur etwa aus R. Wagner, sondern auch aus Gounod, Meyerbeer, Berlioz, Ambroise Thomas u. A. zusammen getragen, ein abgefeiltes Polonni und jeder Originalität baar war, erlebte die Oper, die vorletzte, welche unter der im Besonderen begriffenen Direction des Hrn. Galanzier zur Aufführung gelangte, ein in diesen Räumen noch nicht dagewesenes Fiasko. Man lachte, zischte, parodirte den Text und die Musik und als zuletzt der Regisseur erschien, um die Namen der Verfasser zu verkündigen, wurde der J. Barbier's mit achtungsvoller Rührung, der Joncières' mit lautem Pfeifen aufgenommen.

London, 28. Dez. Der Komponist Sir Julius Benedict komponirt eine Oper, deren Libretto-Stoff einer deutschen Dichtung entlehnt ist, „Das Käthchen von Heilbronn“. Das Werk ist nahezu vollendet. Die Ouvertüre wurde bereits bei dem Musikfeste zu Norwich und in einem der Crystal Palace-Konzerte mit Beifall aufgeführt.

Paris, 27. Dez. Der Unterpräfekt von Domfront telegraphirt an den Minister des Innern, daß an der von den Blättern getragenen Nachricht, in La Chapelle-Moche seien 48 Schulkinder durchs Eis gebrochen und ertrunken, nichts Wahres sei. Die ergreifenden Schilderungen von der Trauer, die in dem genannten Orte herrschen sollte, sind also vollständig erfunden.

Menschengeschlechts sich zurückgezogen hatte, ein bis in den Morgen sich erstreckendes Trinkgelage. — Morgen findet das Weihnachts-Fest des hiesigen Deutschen Turnvereins statt.

Paris, 29. Dez. Ein Mitglied des Ministeriums vom 16. Mai 1877, von dessen Veretzung in Anklagezustand noch immer gesprochen wird, der Oberingenieur Graeff, ist jedoch von seinem Nachfolger, dem Bauminister Freycinet, zum Präsidenten der mit der Prüfung der neuen Eisenbahn-Projekte betrauten Abtheilung des Ober-Brücken- und Straßenraths ernannt worden. Dieser Akt wird dem Hrn. Freycinet von der „France“ und anderen mehr oder weniger aufrichtig radikalen Organen sehr verübelt; man beschuldigt ihn, daß er sich im Voraus über das Verdikt des Parlaments, welches nicht anders als verurtheilend lauten könne, hinwegsetze.

Der General Faiderbe, Befehlshaber der Nordarmee im letzten Kriege, tritt in Ulla als konservativ-republikanischer Kandidat für den Senat auf. Er sagt in seinem Wahlzirkular:

Die Geschichte unserer Zeit beweist, daß die Republikaner allein befähigt sind, die Ausschreitungen der Demagogie zu bekämpfen. Was es nicht der republikanische General Cavaignac, welcher den furchtbaren Aufstand vom Juni 1848 niedergeworfen, was es nicht die republikanische Regierung des Hrn. Thiers, welche die Commune von 1871 bewältigt hat? Die Republikaner allein sind stark gegen die Ruhestörer, weil sie das Land hinter sich haben. Dieser Rückhalt schützte den Republikaner und darum sind sie 1830 und 1848 der erst besten Regierung erlegen. Was wir wollen, ist Folgendes: der Regierung und mit ihr der Gesellschaft Sicherheit und Bestand zu verleihen, die Revolutionen unmöglich machen, die Kriege vermeiden, Ackerbau, Gewerbe und Handel fördern, den Druck der Steuern und unter ihnen auch die so schwere Last des Zehrentzinses erleichtern, so zwar, daß die Familien der arbeitenden Klassen ihrer Söhne auf möglichst kurze Zeit beurlaubt und die letzteren in ihrer Laufbahn möglichst wenig gestört werden, endlich einen sittlichen und Allen zugänglichen Unterricht einführen.

Ein anderer republikanischer General, der schon dem Senat als lebenslängliches Mitglied angehört, General Billot, ist soeben zum Kommandanten der ersten Infanteriedivision beim Corps des General Clinchant ernannt worden. Wir erwähnen es, weil in der letzten Zeit mehrfach davon die Rede war, daß General Billot an die Spitze des Kriegsministeriums gestellt werden sollte.

Großbritannien.

London, 28. Dez. Die Königin hat an den Minister des Innern einen Brief gerichtet, in dem sie ihren Dank für die Beileidsbezeugungen aus allen Kreisen der Bevölkerung wegen des Todes der Prinzessin Alice, Großherzogin von Hessen, sowohl im eigenen Namen, wie im Namen ihres Schwiegerohnes, des Großherzogs, ausdrückt. „Als vor sieben Jahren“, so schließt der Brief, „um dieselbe Zeit ein ähnlicher Verlust das Glück der Königin zerstörte, und als diese geliebte und beklagte Tochter ihre große Stütze und ihr großer Trost war, da bezeugte die Nation dasselbe rührende Mitleid, und ebenso, als im Dezember 1871 der Prinz von Wales in Todesgefahr lag. Solch eine Kundgebung warmen und zarten Gefühls wird immer im Herzen der Königin eingegraben bleiben und wird in diesem Augenblicke um so höher geschätzt, da große Noth im Lande vorherrscht, die von Niemand aufrichtiger beklagt wird, als von der Königin selbst.“

Aus dem „Catholic Diary“ für 1879 ersehen wir, daß jetzt in Großbritannien 21 Erzbischöfe und Bischöfe, 2176 Priester und 1336 Kirchen den Katholiken gehören. Gegen das Vorjahr zeigt sich eine Vermehrung von 39 Priestern und 38 Kirchen. In Schottland, wo neuerdings die römische Hierarchie eingerichtet worden, sind 6 Bischöfe, 272 Priester und 264 Kirchen oder Kapellen.

Sir William Goodenough Hayter, vormaliger „Empfeisler“ der liberalen Partei, ist unter bisher noch unbekannteren Umständen im Teiche seines Landgutes South Hill Park ertrunken. Sein Leichnam wurde in der Nähe der über den Teich führenden Brücke aufgefunden. Sir William war 87 Jahre alt und hatte von 1849—1858 unter Russell und Palmerston das Amt eines Finanzsekretärs im Schatzamt bekleidet.

Badische Chronik.

St. Pforzheim, 29. Dez. Weihnachten war auch diesmal wieder für Reich und Arm in unserer Stadt ein Fest der Freude. Der städtische Hilfsverein hatte eine Sammlung veranstaltet, um den Kindern Uebemittel zu beschaffen. Der Ertrag dieser Sammlung belief sich auf nahezu 700 M.; der Verein legte aus eigenen Mitteln noch 600 M. hinzu, so daß etwa 700 Kinder in üblicher Weise beschenkt werden konnten. Auch im städtischen Waisenhaus fand, wie alljährlich, eine reichliche und feierliche Bescherung statt, veranstaltet aus den von der städtischen Behörde und von Privaten gewährten Mitteln. Dergleichen gingen auch bei dem Armen- und dem Frauenverein ansehnliche Gaben ein, damit bedürftigen Familien ein festliches Christfest geschaffen werde.

St. Pforzheim, 29. Dez. Ueber das am 26. d. M. am Hamburger Thalia-Theater aufgeführte Lustspiel unseres einheimischen Dichters J. v. Wiltenradt, des Verfassers von Fra Filippo urtheilen die „Hamb. Nachrichten“ in folgender beifälliger Weise: „Das Lustspiel „Mit vereinten Kräften“ fand die freundliche Aufnahme, der Verfasser erhielt vielfache Auszeichnungen, die ihm für seine im Ganzen wohlgegelungene Arbeit nach Verdienst zulamen. Das Stück ist eigentlich weniger Lustspiel als Schauspiel oder Volksstück; wählt der Verfasser zu seinem zweiten Schauspiel einen passenden Stoff, so wird sich sicher sein Talent noch vorthellhafter daran entfalten können.“

Schwetzingen, 29. Dez. Mit Erlaß Großh. Handelsministeriums vom 16. d. M. wurde dem Feldhüter Orth von Rederau, der die Fischereiaufsicht im Jahre 1878 mit besonderem Eifer und Erfolge besorgte, eine Belohnung von 10 Mark zuerkannt. — Nach einer Bekanntmachung Großh. Generaldirektion vom 23. Dezember d. J. werden mit dem 1. Januar 1879 an Stelle der im Fahrpläne für den laufenden Winterdienst aufgeführten Züge der

Bahnstrecke Heidelberg-Schwetzingen-Speier anderweite Kurse in Wirksamkeit treten. Während jedoch in früheren Wintern ein Zug vollständig ausfiel, wird ein solcher während dieses Winters seine Fahrten nur auf der weniger verkehrreichen Strecke Schwetzingen-Speier einstellen.

Karlsruhe, 29. Dez. Unserm Planen ist ein großer Verlust erspart worden. Medizinalrath Dr. Schüle daselbst hatte einen ehrenvollen Ruf zur Uebernahme der Direction an der neugebauten Rothringler Irrenanstalt zu Saargemünd erhalten. Dank der wohlwollenden Fürsorge unserer Regierung ist jedoch diese bewährte Kraft unserem engeren Vaterlande erhalten worden.

Freiburg, 29. Dez. Schon vor einigen Jahren wurde einmal, jedoch ohne Erfolg, darüber der Versuch gemacht, einen Verein in's Leben zu rufen gegen das so tief eingewurzelte Börgen und für Einführung der Baarzahlung bei den Einkäufen in offenen Geschäften. In neuerer Zeit gibt sich wieder eine lebhaftere Bewegung bezüglich dieser Frage unter den Geschäftleuten dahier kund. Die vielfachen Verluste, welche die Geschäftleute heutzutage bei Contanten erleiden, lassen es freilich als sehr wünschenswert erscheinen, daß das bisher allgemein übliche lange Kreditgeben abgeschafft werde. Wenn etwas nach dieser Richtung gebessert werden soll, wird es auch notwendig sein, daß die Geschäftleute nach den verschiedenen Geschäftszweigen durch Affoziation sich enger aneinander anschließen und gemeinsam vorgehen. Der Gewerbeverein und die Handelskammer, welche dahier eine sehr beträchtliche Zahl von Mitgliedern haben und welche schon vor zwei Jahren diese Frage in den Bereich ihrer Benutzungen gezogen, dürften nach unserem Dafürhalten die geeignetsten Verbindungen zur Herbeiführung einer Besserung im Zahlungswesen sein.

In jüngster Zeit ist auch die Frage dahier öffentlich angeregt worden, ob es nicht zweckmäßig sei, einen Verein zur Befreiung bzw. Einschränkung des Hausbetriebs zu gründen, wie solche Vereine mit dem besten Erfolge in andern Städten, namentlich in der Schweiz, bestehen. Die Befreiung der hiesigen Einwohnerschaft durch Bettler, insbesondere durch vagabundirende Leute, ist gegenwärtig sehr groß, trotzdem daß durch die Polizei täglich Hunderte solcher Personen aufgegriffen werden und das hiesige Amtsgefängniß, wie wir hören, fortwährend mit Landstreichern und Bettlern überfüllt ist. Ein Verein zur Einschränkung dieses täglich größer werdenden Uebelstandes wäre deshalb zeitgemäß.

St. Gallen, 28. Dez. Von Seiten des Großh. Bezirksamts St. Gallen ist dieser Tage, wie wir hören, eine Verfügung an sämtliche Gemeinderäthe und Rechner des dortigen Amtsbezirks ergangen, welche die Aufsicht über die Verwaltung des Stiftungs- und Gemeindevermögens betrifft. Gelegentlich der Vornahme von Revisionen ist nämlich die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Rechner der Gemeinden und Stiftungen nicht mit der nöthigen Sorgfalt verfahren und nicht immer von den eigenen Geldern der Rechner vollständig getrennt sind. Das Großh. Bezirksamt hat deshalb den Gemeindevorständen empfohlen, zum Behuf einer sicheren und zweckmäßigen Aufbewahrung von Baarvorräthen metallen Kassen zu beschaffen — deren Inneres zur Sortirung des Geldes eingerichtet ist — thunlichst bald anzuschaffen. — Die Schmittensbänne, welche im Seekreis seit vielen Wochen den Verkehr zu vermitteln hatte, wird allem Anschein nach einer milderen Witterung das Feld räumen müssen. Zudem hat die strenge Dezemberhitze die Preise nicht erheblich gezeitigt und das hiesige Scheiterholz wird demnach zu 7 M. per Ster in hiesiger Gegend verkauft. — Auf dem jüngsten Viehmarkt in Aach war eine besonders lebhaft Kaufstille nicht bemerkbar und die Preise gingen neuerdings zurück, was man mit dem Verbote der Vieheinfuhr in Frankreich in Zusammenhang bringen will. — Junge Pferde kräftigen Schlags werden dagegen stets gut bezahlt und für halbjährige Fohlen durchschnittlich 190 bis 200 M. erzielt. — In dem nordöstlich von St. Gallen gelegenen Gebirgsdorf Bozegg — 2029 Fuß über dem Meer — soll in der Weihnachtsnacht eine Kälte von 22 Gr. R. geherrscht haben.

(Wochenblatt.) Der Stadtrath zu Konstanz hat den Ankauf einer Chronik der Stadt Konstanz vom 14. Jahrhundert, aus dem Kloster Reichenau stammend, um den Betrag von 50 Mark genehmigt. Ebenso den Ankauf der Farbenstige über die Fresken am Rathhause, von Hrn. Hilfenmoller Wagner in Augsburg, um den Betrag von 300 Mark. — In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses zu Konstanz wurde der bisherige städtische Beitrag zum Theater bis 15. März 1879 weiter bemittelt.

Das Hochwasser der Riese, welches im Februar 1877 in den Gemarkungen Brombach, Haningen, Haagen u. großen Schaden verursachte, hatte auch die Brücke bei Haagen zerstört. Nachdem die Ueberbauten und Wehre wieder hergestellt waren, entschloß sich die Gemeinde Haagen, im Laufe dieses Jahres eine neue eiserne Brücke neuester Konstruktion zu bauen. Ingenieur Ziegler in Schoppeim fertigte den Plan und Ueberschlag zu dem Werke, und nachdem dieselbe die höhere Genehmigung erhalten hatte, wurde Mechaniker Kern in Strach mit der Ausführung der Brücke betraut. Mechaniker Kern hat in kurz zugemessener Zeit die einzelnen Theile angefertigt und die Brücke trotz ungünstiger Witterung so weit erstellt, daß, wenn die Zufahrten vollendet wären, das Weihnachts-Kindlein seinen Einzug schon über dieselbe hätte halten können.

In der Kreisversammlung Billingen wurde u. A. auch über die Kreis-Musikschulen des Schwarzwaldes berichtet, welche zusammen von 70 Schülern besucht wurden. Die Erkenntniß des Wertes dieser Schulen und deren Werdigung seitens der Industriellen nehmen mit den Leistungen derselben in entsprechendem Verhältnis zu und lassen im Allgemeinen ein erfreuliches Wachsthum erkennen. Der besondere Eifer des Kreis-Musiklehrers Fendrich, der im letzten Jahre eigens für seine Schüler eine Harmonielehre geschrieben und mit Unterstützung des Großherzoglichen Handelsministeriums im Druck veröffentlicht hat, wurde anerkannt und erwähnt, da dieses Buchlein geeignet erscheint, nicht allein den Schulunterricht fruchtbarer zu machen, sondern auch den Schülern, nachdem sie ihren Lehrkurs zurückgelegt haben, in ihrer patriotischen Laufbahn sachlichen Aufschluß und Rath zu ertheilen. Der Kreisauschuß beantragte: 1) zur Deckung der Ausgaben für die Kreis-Musikschulen die Summe von 1201 M. 15 Pf. in das nächste Budget einzustellen; 2) dem Ausschichtsrath, insbesondere aber dessen Vorsitzenden spricht die Kreisversammlung den Dank und die Anerkennung für die eben so eifrig als ersprießliche Wirksamkeit zur Errichtung des so erfreulichen Ergebnisses aus, welche Anträge von der Kreisversammlung einstimmig zum Beschluß erhoben

wurden. Ferner wurde über die Uhrmacher- und Schnitzerei-Fachschule in Furtwangen berichtet. Die Uhrmacherschule zählt 9 Schüler, der Lehrkurs der Schnitzerschule, der mit 9 Schülern am 1. Mai v. J. eröffnet wurde, zählt gegenwärtig 18 und noch weitere Aufnahmen stehen bevor. Es ist damit ein Schülerstand erreicht, von dem sich mit Zuversicht erwarten lässt, dass er den wohlthätigen Einfluss auf unsere Industrie ausüben wird. Der Kreis-Ausschuss beschloß: 1) die Kreisversammlung bewilligt den regelmäßigen Beitrag für die Uhrmacher- und Schnitzerei-Fachschulen für das Jahr 1879/80 mit 1000 M.; 2) für Stipendien an mittellose talentvolle Uhrmacherlehrlinge unter den im vorigen Jahr festgesetzten Bedingungen 500 M.

Die landwirthschaftliche Winterschule zu Freiburg ist heuer seitens der 7 Bezirke gleichmäßig besetzt als in früheren Jahren. Freiburg ist mit 11, Breisach und Emmendingen mit je 7, Staufen mit 5, Ettenheim und Badstübchen mit je 4, Neustadt mit 3 und Donauwörth mit 2 Schülern vertreten. Der 1. Kurs hat 32, der 2. elf Schüler; $\frac{1}{2}$ sind katholisch, $\frac{1}{2}$ protestantisch. Ihre Vorbildung ist besser und gleichmäßiger als in früheren Jahren. Zur Verleihung von Stipendien bietet sich der günstige Vermögensverhältnisse wegen heuer keine Gelegenheit, während das der Kreis-Ausschuss zuzuschickende Schulgeld den Aufwand, soweit er nicht vom Staate übernommen ist, größtentheils deckt, so daß die Schule trotz größerer Ausdehnung und Leistung (60 Unterrichtsstunden wöchentlich in zwei Kursen) dem Kreise weniger kostet, als früher.

Der Freiburger Landw. Bezirksverein beabsichtigt nächstes Jahr landw. Versammlungen abzuhalten: am 19. Januar in St. Georgen, am 16. Febr. in Mengen, am 16. März in Tübingen, am 20. April in Nevershausen, am 25. Mai in Wittman, am 22. Juni in Oberried, am 20. Juli in Breinau, am 24. Aug. in Mergshausen, am 14. Sept. in St. Peter, am 12. Okt. in Dyingen, am 9. Nov. in Lehen und am 14. Dez. in Ebnat.

In Pforzheim nehmen die Arbeiten zur Verbreitung des Kirchenswegs rüstig ihren Fortgang. Bei den Ausgrabungen wurden bis jetzt viele Gebeine, Schädel, auch zwei Steinfiguren, sowie ferner eine Lage von Pfaffen gefunden. An Waffen oder sonstigen Antiquitäten wurde noch keine Ausbeute gemacht.

Die vor wenigen Wochen erst ins Leben gerufene Suppenanstalt zu Breisach nimmt den erfreulichsten Fortgang und hat ihre Thätigkeit mit jeder Woche erweitert. In der ersten Woche waren es 329 Portionen, welche verabreicht wurden, in der zweiten schon 760, in der dritten 831 und in der vergangenen dürfte die Zahl allen Anzeichen nach bis auf 1000 anwachsen. Selbstredend wäre es dem Frauenverein mit den ihm zur Verfügung stehenden beschränkten Mitteln auf die Dauer nicht möglich, so großen Anforderungen zu genügen. Wenn derselbe befehlungsgeachtet von der Veranlassung einer förmlichen Kollekte bisher Umgang genommen hat, so darf man doch die Erwartung aussprechen, daß auch aus eigener Initiative der Verein mit Geldunterstützungen bedacht wird, zumal die segensreiche Wirkung der neuen Anstalt schon jetzt sich für Jedermann in einer wesentlichen Abnahme des Hausbetteles bemerkbar macht. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Armen die anfänglich bei Empfangnahme der Suppe kundgegebene Scheu überwinden gelernt haben, wie dies auch bei der herzlichen und freundlichen Weise, in welcher die Verabreichung geschieht, und bei der nun schon erprobten Güte und Schmeckhaftigkeit des Essens nicht anders zu erwarten war.

Neben der bereits seit dreißig Jahren bestehenden Wittwenkasse badischer Ärzte besteht seit Kurzem eine Unterstützungs-kasse für invalide Ärzte, wozu die Anregung von den ärztlichen Vereinen in ganz Deutschland ausging. Baden jedoch hat das Verdienst, die Idee zuerst praktisch ins Werk gesetzt zu haben. Die Mittel zu dieser Unterstützungs-kasse sollen, wie man vernimmt, in ähnlicher Weise ausgedacht werden, wie dies bei dem vor kurzer Zeit neu gegründeten Wittwen- und Waisenstift badischer Volksschullehrer geschieht. Zu diesem Zweck sollen, wie das bei den badischen Lehrern geschieht, mit einer Lebensversicherungs-Gesellschaft sogenannte Gruppenversicherungs-Verträge eingegangen werden. Dazu sind bereits die einleitenden Schritte gethan. In Nr. 19 der Ärztlichen Mittheilungen aus Baden ist den jüngeren Ärzten die Badische allgemeine Versorgungsanstalt empfohlen, welche letztere den Ärzten alle diejenigen Vergünstigungen gewährt, deren sich die badischen Lehrer erfreuen. Wie bei der Gruppenversicherung der badischen Lehrer, so werden künftig die Geschäftskunden jener Anstalt bei allen Lebensversicherungs-Verträgen, die sie mit badischen Ärzten abschließen, von ihrer Provision 4 pro mille an die Unterstützungs-kasse der badischen Ärzte abgeben. Nebenbei wird dieser Kasse aus allen neuen Verträgen mit Ärzten die ganze Inklusivprovision mit 2 Prozent zuzufügen. Bis zu welcher Summe diese Zuschüsse bei nur einigermaßen reger Theilnahme anwachsen können, erhellt man daraus, daß aus dieser Quelle dem Waisenstift badischer Volksschullehrer in dem kurzen Zeitraum von fünf Vierteljahre etwas über 4000 Mark zugeworfen sind.

Vermischte Nachrichten.

Ueber eine Gefahr, in welcher Graf R. W. Adlerberg, Generalgouverneur von Finnland, geschwebt hat, bringt die finnländische offizielle Zeitung folgenden Bericht. Der General Adlerberg erhielt in vergangener Woche nachstehenden Brief: „Ew. Erlaucht! Mich quält ein unüberwindliches inneres Bedürfnis, Sie zu tödten. Dazu bin ich auch hieher gekommen. In Erwartung einer günstigen Gelegenheit dazu habe ich Sie in der Nähe Ihres Hauses bewacht, aber die Gelegenheit bot sich nicht. Jetzt, da es mir gelungen ist, in mir das unglückliche, mich knechtende Gefühl auf einige Zeit zu befähigen, greife ich eilennd zur Feder und benachrichtige Sie davon. Aber ach! wie rasch ändert sich mein Empfinden, und ich denke wieder: gehe hin, tödte den Generalgouverneur von Finnland und man wird dir den Kopf abhaden wie Hölz und du wirst dieses traurige Leben verlassen. Wenn Ihnen daher Ihr Leben lieb ist, so beschwöre ich Sie, Ihre Diener zu mir in die Wohnung zu schicken, weil ich schwöre es vor Gott, ich im Falle einer Begegnung mit Ihnen für nichts einsehen kann. Karl August Munk. Meine Adresse ist Högatan Nr. 8, im Waldhaus.“ Durch eine Erhebung an Ort und Stelle wurde erwiesen, daß der Brief dem 17jährigen Jüngling R. A. Munk angehört, welcher in Gegenwart des Direktors des Papawischen Krankenhauses, Dr. Selan, vernommen wurde und seine Absicht bestätigte, den Grafen Adlerberg zu tödten. Aus dem Verhör ergab sich, daß Munk an zeitweiliger Zerrüttung seiner geistigen Fähigkeiten litt und unter seiner Kleidung ein großes finnisches Messer (Palko) verborgen hielt, das nach der Aussage des Unglücklichen zur Verwirklichung der

Absicht dienen sollte, von der er dem Generalgouverneur schrieb. Nach dem Rath des Arztes wurde Munk ins Krankenhaus gebracht. Unterwegs versicherte er seinem Begleiter, daß er den Grafen Adlerberg für einen humanen und gerechten Mann halte, keinerlei persönlichen Haß gegen ihn hege, aber nichtsdestoweniger das Bedürfnis fühle, ihn des Lebens zu berauben. Durch einen glücklichen Zufall hatte Graf Adlerberg in Folge einer leichten Unpäßlichkeit gerade an den beiden Tagen, wo Munk um seine Wohnung sich herumtrieb, das Haus nicht verlassen.

(Attentat in Lima.) Ueber die Ermordung und den Tod des Ex-Präsidenten der peruanischen Republik und Senatspräsidenten Senor Pardo werden nachstehende Einzelheiten aus Lima mitgetheilt: Am 16. November, Mittags 2 Uhr, traf Don Manuel Pardo in Begleitung der Doktoren Manuel Maria Rivas und Adam Melgar in einem Mietshaus an der Thür des Senats ein und stieg daselbst ab, um sich durch das Speisebüro in den Senat zu begeben. Die Wache, welche zu dem Pichincha-Bataillon gehörte, stand auf der linken Seite des Hofes, der Kapitän am Thor, der Sergeant am anderen Ende. Die Wache präsentirte und der Hornist ließ in sein Instrument. Pardo und Rivas betraten den Hof Seite an Seite; Pardo grüßte den Kapitän und gab ihm im Vorübergehen ein Zeichen, die Ehrenbezeugungen zu unterlassen, worauf die Soldaten die Gewehre bei Fuß nahmen. Senor Pardo war gerade im Begriff, den inneren Hof zu betreten, als der Sergeant der Wache, Melchor Montoya, sich umwendete, tollkühnig auf ihn anlegte und abdrückte. Die Kugel streifte die Hand des Senor Rivas und traf Pardo unter dem Schulterblatt durchdrang den Körper, wobei die Lunge verletzt wurde, und fuhr in die gegenüberstehende Mauer. Pardo legte die Hand auf die Brust, machte noch einige Schritte und fiel dann zu Boden. Der Mörder floh, ohne von seinen Kameraden angehalten zu werden, schließlich eilte ihm der Sergeant der Wache des Gendarmenkorps nach und brachte ihn zurück, worauf er im Arrestlokal des Senatsgebäudes untergebracht wurde. Der unterdessen bei Pardo eingetretene Blutsturz ließ keine Hoffnung auf Rettung zu; als Dr. Macedo ihm etwas Cognac zur Stärkung gereicht, rief er: „Ich erlicke!“ Als man ihm mittheilte, daß seine Familie angekommen sei, bot er, in sitzende Stellung gebracht zu werden, und rief dann: „Ich empfehle meine Familie dem Kongress.“ Seine letzten Worte waren: „Ich verzeihe Allen, auch meinem Mörder!“ Sobald der Präsident der Republik von der Unthat Kenntniß erhalten hatte, eilte er in den Senat, brief seine Adjutanten und gab den Befehl, daß die ganze Wache entlassen und festgenommen und durch eine Wache aus dem Ayacucho-Bataillon ersetzt werde. Bleich und schweigend verließ der Präsident im Senat, bis seine Befehle ausgeführt waren, worauf er sich in die Kaserne der Lima-Gendarmen begab und den Sergeanten, welcher den Mörder arreitet hatte, zum Offizier ernannte. Melchor Montoya ist ein junger Mann, mittlerer Statur und von indianischer Abkunft. Er soll das Eingekändniß gemacht haben, daß die Ermordung Don Manuel Pardo's mit einer Verschönerung im Zusammenhange stehe, an welcher alle Sergeanten und sogar einige Offiziere des Pichincha-Bataillons theilhaftig seien.

Literatur.

(Eine neue deutsche Roman-Zeitung.) Im Verlage von E. Schottaender in Breslau erschien soeben die erste Nummer einer neuen Roman-Zeitung unter dem Titel „Erlösungsstunden“, die sich zur Aufgabe gestellt hat, dem gebildeten Publikum Deutschlands zu dem denkbare billigsten Preise von M. 1.50 pro Quartal das Beste zu bieten, was die Belletristik der Gegenwart aufzuweisen hat. Daß diese neue Romanzeitung nur wahrhaft Gediegenes bringen wird, dafür bürgen die Namen von H. Dahn, Luise Erneck, Franz Kos, Gustow, Hoyer, Jensen, Lindau, Elise Polko, Schädling, Wachenhusen, v. Weilen und vieler anderer längst schon rühmlichst bekannter Autoren, die dem ehrenvollen Unternehmen ihre Mitarbeiterschaft zugesichert haben. Die vorliegende erste Nummer debütiert mit einem äußerst spannenden Roman des Autors Gustow: „Die Baumgärtner von Hohenberg“, mit einem Roman der beliebten Erzählerin Luise Erneck: „Die zwölfte Perle“, einem Pariser Sittenbild“ aus der gewandten Feder G. W. Corrad's und einer äußerst fein und anziehend geschriebenen Novelle von Hedwig Probst: „Bon Adel“. „Auf literarischem Vorposten“ steht ein kernhafter Kritiker, welcher nicht Reklame, sondern wirkliche Kritik in pikanter, ansprechender Weise üben wird, und ein „Bunter Allerlei“ hält den Leser am courant mit den hervorragendsten Ereignissen des Tages. Auch sei schließlich noch auf die prachtvolle Prämie „Wallachische Wälder“ ganz besonders hingewiesen, die nach einem Originalgemälde von Prof. P. Thumann in wohlgelegenem Farben-Druck ausgeführt, den Abonnenten für nur zwei Mark überlassen wird. Wir wünschen dem neuen Unternehmen, das in literarischen Kreisen allgemein mit großem Beifall aufgenommen wurde, Glück und weiteste Verbreitung in der gesammten deutschen Lesewelt.

Na ch r i c h t.

† Brüssel, 30. Dez. Die belgischen Bischöfe signalisiren in einem gemeinsamen Hirtenbriefe dem Lande die Gefahren des liberalen Seits befürworteten Gesetzentwurfs bezüglich des Laienunterrichts.

† Paris, 29. Dez. Die „Agence Havas“ bringt folgende Meldungen: Konstantinopel, 29. d. Im Palast widerstrebt man dem Plane Kheridin Pascha's, die Kammern einzuberufen. In Stambul herrscht dumpfe Gährung. Es heißt, das Volk, mit der gegenwärtigen Lage unzufrieden, wolle den Sultan zwingen, eine zum Theil französisch-englische Staatsverwaltung anzunehmen; die Pforte inspirire Artikel türkischer Zeitungen, in denen fremder Einfluß bekämpft werde. — Aus Athen. Die Nachricht, daß Griechenland darenin willige, auf Janina zu verzichten, um gute Beziehungen mit der Türkei zu erhalten, ist unbegründet. Griechenland ist fest entschlossen, die buchstäbliche Ausführung der auf die griechischen Grenzen bezüglichen Bestimmung des Berliner Vertrages zu verlangen.

† Rom, 30. Dez. Die „Risforma“ berichtet, daß Corti nach Konstantinopel über Wien abgereist sei; seine Mission bei Oesterreich beziehe sich auf die weitere Entwicklung der Orientfrage; er sei überdies beauftragt, Oesterreich beruhigende Aufklärungen über die vermeintlichen politischen Tendenzen Italiens in Konstantinopel zu geben.

† London, 30. Dez. Die „Times“ berichtet aus Kalkutta vom 29. d. M.: Die Meldung der Ankunft Jakub Khan in Jellalabad ist, obwohl sie aus einer bisher zuverlässigen Quelle stammt, amtlich noch nicht bestätigt. Vor der Flucht Schir Ali's hatte der Vizekönig den Major Cavagnari instruit, Jakub Khan freundliche Anerbietungen zu machen. Ein Brief aus Jellalabad vom 23. d. M. meldet die Anknüpfung von Unterhandlungen mit Jakub Khan.

† London, 30. Dez. Der „Standard“ meldet aus Indien vom 29. d. M.: Roberts berief die angesehensten Einwohner des Kurumthales und erklärte die Herrschaft des Emirs Schir Ali in diesem Distrikte für immer vorüber; die Bevölkerung müsse von jetzt an die Kaiserin von Indien als Herrscherin betrachten.

† Konstantinopel, 30. Dez. Der Sultan empfing anlässlich des Neujahrsfestes das diplomatische Corps, wobei er eine Ansprache hielt. — Die Pforte setzte wegen des Winderwerthes der Raimes die Brodpreise herab und wird die Preisdifferenz den Bäckern aus der Staatskasse vergüten. — Ein organisches Reglement für die europäischen Provinzen wird den Beratungen besonderer provinzieller Kommissionen als Basis dienen, um für die lokale Ausführung des Reglements Abänderungen vorzunehmen. Alle provinziellen Reglements werden dann der Kommission zu Philippopol zur definitiven Genehmigung vorgelegt.

Briefkasten.

x. Ungenauigkeit sehr unangenehm. Berichtigung nicht möglich. Wollen Sie freundlichst unter allen Umständen und besonders bei solchen Gegenständen das Sprichwort zur Regel nehmen: In Zweifel, enthalte Dich! Derartige Gegenstände müssen mit diplomatischer Genauigkeit behandelt sein.

Karlsruhe, 30. Dez. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der groß. bad. 35-fl.-Loose erhielten nachstehende 10 Nummern die höchsten Treffer je 1000 fl.: Nr. 67146 90001 154631 160810 190064 267102 312084 314128 338267 399459.

Frankfurter Kurzgetiel.

(Die festgedruckten Kurse sind vom 30. Dez., die übrigen vom 28. Dez.)

Staatspapiere.	
Deutsche 4% Reich-Anleihe	95 1/2
Preußen 4 1/2% Oblig. 1870	104 1/2
Baden 5% „ „ 1870	101 1/2
„ 4 1/2% „ „ 1870	101 1/2
„ 4% „ „ 1870	94 1/2
„ 4% „ „ 1870	94 1/2
„ 3 1/2% „ „ 1870	—
Bayern 4 1/2% Obligat.	—
„ 4% „ „ 1870	—
„ 4% „ „ 1870	—
Württemberg 5% Obligat.	101 1/2
„ 4 1/2% „ „ 1870	—
„ 4% „ „ 1870	—
Nassau 4% Obligationen	—
Gr. Hessen 4% Obligat.	97 1/2
Oester. 5% Silberrente	—
Binsk 4 1/2%	58 1/2

Bänke und Privatbanken.	
Reichsbank	154 1/2
Badische Bank	102 1/2
Deutsche Vereinsbank	76 1/2
Parusialbank	115 1/2
Oester. Nationalbank	67 1/2
Oester. Kreditbank	190
Rheinische Kreditbank	83
Deutsche Effektenbank	116 1/2
4 1/2% Bisk. Warb. 500 fl.	114 1/2
4 1/2% Bisk. Ludwigsb. 250 fl.	66 1/2
5% Bisk. Frz. Staatsb. 217 1/2	—
5% „ „ „ 69	—
5% „ „ „ 95 1/2	—
5% „ „ „ 84 1/2	—
5% „ „ „ 109	—
5% „ „ „ 135 1/2	—
5% „ „ „ 199 1/2	—
5% „ „ „ 52 1/2	—
5% „ „ „ 79 1/2	—
5% „ „ „ 78 1/2	—
5% „ „ „ 68 1/2	—
5% „ „ „ 70 1/2	—
5% „ „ „ 58	—
5% „ „ „ 65 1/2	—
5% „ „ „ 86 1/2	—
5% „ „ „ 67 1/2	—
5% „ „ „ 57	—
5% „ „ „ 58 1/2	—
5% „ „ „ 68	—
5% „ „ „ 71 1/2	—
5% „ „ „ 83 1/2	—
5% „ „ „ 47 1/2	—
5% „ „ „ 99 1/2	—
5% „ „ „ 68	—
5% „ „ „ 76 1/2	—
5% „ „ „ 44 1/2	—
5% „ „ „ 101 1/2	—
5% „ „ „ —	—
5% „ „ „ 104 1/2	—
5% „ „ „ 88 1/2	—

Anlehenslose und Fremdenanleihe.	
8 1/2% Preuss. Präm. 100 fl.	—
Edin. Winder 100 Thaler	—
20 fl.	115 1/2
Bayr. 4% Prämien-Anl.	123 1/2
Badische 4% „ „	121 1/2
35 fl. Loose	—
Drantschm. 20 Thlr. Loose	81.20
Größ. Hessische 25 fl. Loose	20. —
Kambach-Gungahaus. Loose	26.60
Oest. 4% 250 fl. Loose v. 1854	108
5% 500 fl. „ „ v. 1854	108 1/2
100 fl. Loose v. 1854	252.
Ungar. Staatsloose 100 fl.	149. —
Russ. Staatsloose 100 Thlr. Loose	71 1/2
Schwedische 10 Thlr. Loose	45. —
Finländische 10 Thlr. Loose	—
Reininger 7 fl. Loose	19.20
Österr. Staatsloose 100 fl.	114 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.	
London 1 Pf. St. 5%	20.47
Paris 100 Frs. 3%	80.82
Wien 100 fl. 3%	172.50
Diskonto	1.50 1/2
Holländ. 10 fl. St.	16. —
Ducaten	—
20 Francs-St.	16.14 — 18
Engl. Sovereigns	20.88 — 43
Russische Imperial	16.65 — 40
Dollars in Gold	4.17 — 20

Wien 30. Dez. Kreditaktien 332. —, Staatsbahn 438. —, Lombarden 117.50, Disc. Commandit 180.50, Reichsbank 154.20, Tendenz: schwach.

Wien 30. Dez. Kreditaktien 222.25, Lombarden —, Anglobank —, Napoleonsd'or 9.36 1/2, Tendenz: still.

New-York, 30. Dez. Gold (Schluss) —.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Göll in Karlsruhe.

Strohherzog. Hoftheater. Mittwoch, 1. Jan. 1. Quartal. 1. Abonnementsvorstellung. Der Freischütz, romantische Oper in 3 Akten, von E. M. v. Weber. Anfang 1/2 7 Uhr.

Todesanzeige.
D. 688. Jahr. Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit von dem plötzlichen Ableben unseres lieben Sohnes **Adolph Bader** in New-Orleans, l. l. österr.-ung. Consul, Ritter des Fähringer-Löwen-Ordens, der Eisernen Krone, des Franz-Joseph- und St. Michael-Ordens etc. Wir bitten um stille Theilnahme. Jahr, den 27. Dezember 1878. Im Namen der Hinterbliebenen: **Ab. Fr. Bader** und Frau.

Holzindustriellen
die ergebene Mittheilung, daß in Folge einer Eingabe des verehr. Holzhandl. Vereins an sämtliche Herrschenden Deutschlands die Expedition des Allgemeinen Submissions-Anzeigers mit Beilage: **Centralblatt für den deutschen Holzhandel** (V. Jahrgang, amtliches Infektionsorgan) mit der Mehrzahl der verehrlichen Forst- und Eisenbahndirectionen namentlich in Süd-, Mittel- und Westdeutschland, Vereinbarungen getroffen hat, wonach fortan sämtliche Holzholzversteigerungen und Lieferungen sowie deren Ergebnisse in dem **D. 533 3.**

3mal wöchentlich
in Stuttgart erscheinenden **Allgemeinen Submissions-Anzeiger** mit Beilage: **Centralblatt f. d. deutschen Holzhandel** zur Aufnahme zu gelangen haben und mithin in dieser Weise eine concentrirte Uebersicht geboten wird, wie bei keinem anderen Organe. Der Abonnementspreis desselben beträgt 4 1/2 M. pro Quartal bei jeder Postanstalt. Inserate 35 S. per Zeile.

Pacht-Gesuch.
Ein guter Steinbruch, eine Ziegelei oder ein Baumaterial-Geschäft wird zu pachten eunt. zu übernehmen gesucht. Gefl. Offerten werden unter Vit. K. 25 an die Expedition dieses Blattes erbeten. D. 654. 2.

Stammholz-Versteigerung.
Die Gemeinde Steinmauern läßt am **Samstag** den 4. Januar 1879, Morgens 9 Uhr anfangend, folgende Holzgüter veräußern:
14 Stämme Bauweiden,
27 " Wagnereichen,
28 " Eichen,
19 " Buchen,
14 " Eichen,
2 " Kirschbäume,
1 Birke,
1 Weide.
Die Zusammenkunft ist in diesjährigen Stielhage.
Steinmauern, den 28. Dezember 1878.
Bürgermeister **Baumann.**

Bürgerliche Rechtspflege.
Öffentliche Aufforderungen.
G. 398. Nr. 66,006. **Forsheim.**
Die Gant gegen **Michael Seemann** von Dietlingen betr.
Der Gantführer **Michael Seemann** besteht auf Grund der Vermögensübergabe seiner Eltern, der **Christiane Seemanns** Eheleute von Dietlingen, die 1867 das unten beschriebene, auf Dietlinger Gemarkung gelegene, im Grundbuch nicht eingetragene Grundstück, für welches die Gantverpflichtung ist:
26 1/2 Ruthen Wiesen, **Gewann Rann** (Röfle), neben **Christiane Schwarz** lebig und **Friedrich Schwarz** Ww. einerseits und **Ludwig Weisenbacher** und **Karl Jakob Wiskoff**, **Goldarbeiter** von Dietlingen, andererseits.
Auf Antrag des Gantführers werden diejenigen, welche an dem Grundstücke in den Grund- und Hypothekbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche innerhalb **2 Monaten** anher geltend zu machen, da sonst solche Ansprüche der Aufforderungslägerin gegenüber verloren gehen.
Forsheim, den 20. Dezember 1878.
Groß. h. d. Amtsgericht. **S i r t.**

Ganten.
G. 401. Nr. 21,704. **Müllheim.** Gegen **Christian Hänsler**, Tagelöhner von Anggen, haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf **Donnerstag** den 23. Januar 1879, Vorm. 9 Uhr.
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre

Im Verlag von **J. Birzel** in Leipzig erscheint auch für das Jahr 1879
Im neuen Reich.
Wochenschrift für das Leben des deutschen Volkes in Staat, Wissenschaft und Kunst.
Herausgegeben von **Dr. Wilhelm Lang.**
Neunter Jahrgang.
Jährlich 52 Nummern von 4 bis 5 Halbb. gr. 8. Halbjährlicher Abonnementspreis 14 Mark.
Die Wochenschrift „Im neuen Reich“, welche sich seit ihrem Bestehen einer ungewöhnlichen Theilnahme des gebildeten Publikums im In- und Auslande zu erfreuen gehabt hat, wird auch im kommenden Jahre fortfahren, neben den auf die Tagespolitik bezüglichen Artikeln und Correspondenzen größere wissenschaftliche und unterhaltende Aufsätze namhafter und bewährter Schriftsteller zu bringen.
Bestellungen auf das erste Semestre des neuen Jahrgangs werden in allen Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslands angenommen, durch welche auch No. 1 zur Probe gratis zu beziehen ist. D. 684.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Directe und regelmässige Post-Verbindung **Rotterdam - New-York.**
Abfahrten am 8., 18., 29. Januar u. 8. Februar.
Passage-Preise: I. Klasse M. 335. II. Klasse M. 250 und M. 170. Zwischendeck M. 90. Nr. 3355. D. 698. 14.
Nähere Auskunft ertheilen die **Direction in Rotterdam**, sowie wegen Passage die General-Agenten: **Nich. Wirching, Walther & von Reekow** in **Mannheim** und **Theod. C. Hug** in **Lahr** (Baden).

Düsseldorfer Punschsyrope
von **Johann Adam Roeder**, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers. Die vorzügliche u. unübertroffene Qualität dieser seit so langen Jahren allseitig eingeführten und beliebten Punschsyrope wurde auf den Ausstellungen durch Verleihung der:
Paris 1855 = Preismedaille = London 1862,
Paris 1867 = Silberne Medaille | höchste Auszeichnungen,
Wien 1873 = Fortschritt-Medaille |
wiederholt anerkannt. Die Namensunterschrift auf dem Etiquett ist zu beachten, um sich vor Contrefaçon zu schützen. D. 674. 2.
Durch alle Delicatessenhandlungen hierorts zu beziehen!

Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.
In der Sache **Tagfahrt** wird ein **Rechtspfleger** und ein **Glaubigeranspruch** ernannt und ein **Borz- oder Nachlassvergleich** versucht werden, und es werden in Bezug auf **Barvergleiche** und **Ernennung des Masseverwalters** und **Glaubigeranspruch** die Nichterschwinden als der **Recht der Erscheinenden** beizutreten angesehen werden.
Mannheim, den 29. Dezember 1878.
Groß. h. d. Amtsgericht. **Reberle.**

Verfallensurtheil.
G. 365. Nr. 16,265. **Bretten.** Leopold **Martin** von **Reisheim** ist im Jahr 1853 nach Nordamerika ausgewandert und hat seit dem Jahr 1860 keine Nachricht mehr von sich gegeben.
Auf Antrag des **Johann Georg Frank** von **Reisheim**, als **Bevollmächtigter** der fünf **Gewaltiger** des **Leopold Martin** in beziehungsweise **deren Kinder**, wird **Leopold Martin** aufgeföhrt,
binnen Jahresfrist seinen Aufenthaltsort hierher anzugeben, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen den Antragstellern gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben wird.
Bretten, den 21. Dezember 1878.
Groß. h. d. Amtsgericht. **Dr. Kasper.**

Nachricht von seinem Aufenthaltsort hierher zu geben, widrigenfalls dem Antrag des **Johann Schrotz**, **Engelhard Schrotz** II. von **Reisheim**, **Wilhelmine Schwedes** von **Reisheim**, ihn für verschollen zu erklären und die Antragsteller in den fürsorglichen Besitz seines rückgelassenen Vermögens einzunehmen, stattgegeben werden wird.
Bruchsal, den 17. Dezember 1878.
Groß. h. d. Amtsgericht. **Schäp.**

Erbeinweisungen.
G. 240. 2. Nr. 68,510. **Habelberg.** Die Wittve des **Gr. Notars Springer** in **Redargemünd**, **Katharina**, geb. **Grammberger**, hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.
Etwasige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind innerhalb **zwei Monaten** anher geltend zu machen.
Habelberg, den 18. Dezember 1878.
Gr. h. d. Amtsgericht. **Stehle.**

Erbeinweisungen.
G. 222. 2. Nr. 12,365. **Achern.** Die Wittve des am 20. August d. J. verstorbenen **Landwirts Moritz Rod** von **Oberachern**, **Estle**, geborene **Koneder**, hat um Einsetzung in die Gewähr des Erbes dahier nachgesucht. Wenn binnen **zwei Monaten** keine Einwendungen vorgetragen worden sind, wird dem Gesuche stattgegeben werden. **Achern**, den 18. Dezember 1878.
Groß. h. d. Amtsgericht. **Dr. Koller. Boppere.**

Handelsregister-Einträge.
G. 262. Nr. 19,826. **Siedingen.** In D. B. 21 des Firmenregisters, Firma „**F. Leo**“ in **Siedingen**, wurde unter heutiger eingetragen: **Kaufmann Gustav Leo** ist als **Prokurist** bestellt.
Siedingen, den 14. Dezember 1878.
Groß. h. d. Amtsgericht. **Bühlinger.**

Handelsregister-Einträge.
G. 368. Nr. 12,635. **Achern** Unter heutiger wurde zu D. B. 21 des Gesellschaftsregisters eingetragen: Die Firma **Stemmle & Wegger** in **Oberachern**. **Gesellschafter**: 1. **Kalpar Josef Stemmle** in **Oberachern**. **Theatertrag** d. **Oberachern** 16. **Januar 1875** mit **Kaufmann** **Werner** von **Denzloch**, wozu jeder **Theil 25 M. 71 Pf.** in die **Gemeinschaft** einwirft, alles weitere gegenwärtige und zukünftige Vermögensbeziehungen aber mit den darauf bestehenden Schulden von derselben ausschließt. 2. **Paul Wegger**, lediger **Kaufmann** in **Achern**.
Die **Gesellschaft** begann am 15. Dezember 1878. Jeder **Gesellschafter** vertritt für sich selbstständig die **Gesellschaft**. **Achern**, den 24. Dezember 1878.
Groß. h. d. Amtsgericht. **Dr. Koller. Boppere.**

Handelsregister-Einträge.
G. 322. Nr. 59,116. **Heidelberg.** In D. B. 1 des Gesellschaftsregisters wurde nachträglich eingetragen:
Durch **Benarben** der **Gewerbetreibenden** **Heidelberg, e. G.**, vom 18. Juni 1878 wurde **Heer Ferdinand Leib** zum **Kontrollen** gewählt.
Heidelberg, den 20. Dezember 1878.
Groß. h. d. Amtsgericht. **Bühner.**

Handelsregister-Einträge.
G. 369. **Mannheim.** In das **Handelsregister** wurde eingetragen:
1. D. B. 244 des G. Reg. Bd. II zur Firma: **J. Marx jun. u. Söhne** in **Mannheim**: Die **Gesellschaft** hat in **Mannheim** eine **Zweig Niederlassung** errichtet, welche unter **1. Oktober d. J.** im **hiesigen** Register für **Gesellschaftsfirmen** eingetragen wurde.
2. D. B. 235 des G. Reg. Bd. II Firma: **Emil Ebler** in **Mannheim**, mit **Inhaber** gleichen Namens.
Mannheim, den 23. Dezember 1878.
Groß. h. d. Amtsgericht. **Ulrich.**

Zwangsversteigerungen.
G. 352. **Siedingen.**
In Sachen des **Franz Dub** in **Mannheim** gegen **Dskar Winterhalter** von **Ettenheim**, z. Zt. unbekannt wo,
Forderung und **Vollstreckung** betr.,
werden die in dem auf dem **Gemeindehaus** dahier zu **Federmanns** Erbschaft aufgelegten **Schätzungsprotokolle** beschriebenen **Rechtsgegenstände** des **belagten Schuldners Dskar Winterhalter** von **Ettenheim** am **Samstag** dem 11. Januar 1879, **Nachmittags 3 Uhr**, im **Rechts Hause** dahier öffentlich versteigert und dem **Steiger** endgiltig zugeschlagen, wenn der **Schätzungspreis** oder darüber geboten wird.

Aufündigung.
In Sachen des **Franz Dub** in **Mannheim** gegen **Dskar Winterhalter** von **Ettenheim**, z. Zt. unbekannt wo,
Forderung und **Vollstreckung** betr.,
werden die in dem auf dem **Gemeindehaus** dahier zu **Federmanns** Erbschaft aufgelegten **Schätzungsprotokolle** beschriebenen **Rechtsgegenstände** des **belagten Schuldners Dskar Winterhalter** von **Ettenheim** am **Samstag** dem 11. Januar 1879, **Nachmittags 3 Uhr**, im **Rechts Hause** dahier öffentlich versteigert und dem **Steiger** endgiltig zugeschlagen, wenn der **Schätzungspreis** oder darüber geboten wird.

Aufündigung.
In Sachen des **Franz Dub** in **Mannheim** gegen **Dskar Winterhalter** von **Ettenheim**, z. Zt. unbekannt wo,
Forderung und **Vollstreckung** betr.,
werden die in dem auf dem **Gemeindehaus** dahier zu **Federmanns** Erbschaft aufgelegten **Schätzungsprotokolle** beschriebenen **Rechtsgegenstände** des **belagten Schuldners Dskar Winterhalter** von **Ettenheim** am **Samstag** dem 11. Januar 1879, **Nachmittags 3 Uhr**, im **Rechts Hause** dahier öffentlich versteigert und dem **Steiger** endgiltig zugeschlagen, wenn der **Schätzungspreis** oder darüber geboten wird.

Aufündigung.
In Sachen des **Franz Dub** in **Mannheim** gegen **Dskar Winterhalter** von **Ettenheim**, z. Zt. unbekannt wo,
Forderung und **Vollstreckung** betr.,
werden die in dem auf dem **Gemeindehaus** dahier zu **Federmanns** Erbschaft aufgelegten **Schätzungsprotokolle** beschriebenen **Rechtsgegenstände** des **belagten Schuldners Dskar Winterhalter** von **Ettenheim** am **Samstag** dem 11. Januar 1879, **Nachmittags 3 Uhr**, im **Rechts Hause** dahier öffentlich versteigert und dem **Steiger** endgiltig zugeschlagen, wenn der **Schätzungspreis** oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft:
Anschlag
1 Viertel 76 Ruthen **Ackerfeld** auf dem **obern Hofacker** Nr. 1095a, einers. **Josef Wetzl**, anders. **Karl Ranzelmann**. 440 Mt.
Hievon erhält der an **unbekanntem** Ort abwesende **Schuldner**, **Dskar Winterhalter**, mit dem **Bemerkten** Nachrich, daß der **Steiger** **Wetzl** vom **Steiger** mit fünf Prozent vom **Zuschlag** an zu verzinsen u. nach **Bewilligung** baar zu zahlen ist.
Wenn **Schuldner** die **Vornahme** der **Versteigerung** auf **Zahlungstermin** wünscht, hat er eine **schriftliche Einwilligung** der **Gläubiger** oder eine **beifällige richterliche Verfügung** beizubringen. **Letztere** muß aber vor den **letzten acht Tagen** vor der **Versteigerung** nachgesucht werden.
Demselben wird zugleich aufgegeben, einen am **Orte** des **Rechts** wohnenden **Gewalthaber** anzustellen, widrigenfalls alle weiteren **Verfügungen** und **Erkenntnisse** mit dem **gleichen** Wirkung, wie wenn sie der **Partei** eröffnet wären, an dem **Sitzungsorte** des **Rechts** angeschlagen werden sollen.
Siedingen, den 24. Dezember 1878.
Der **Groß. Vollstreckungsbeamte**:
G. S., **Notar.**
G. 236. 2. **Durlach.**

Liegenschafts-Versteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung werden die den **Sägmüller Ludwig Deder** Erbschaften von **Durlach** gehörigen untenverzeichneten **Liegenschaften** am **Montag**, dem 20. Januar 1879, **Nachmittags 3 Uhr**, im **hiesigen Rechts Hause** öffentlich zu **Eigenthum** versteigert, wobei der **endgiltige Zuschlag** erfolgt, wenn der **Schätzungspreis** oder darüber geboten wird.
Dampffähigkeitsliste.
3 Viertel 42 Ruthen 33 Fuß **babischen** oder **50 Nr. 80,97** **Meier Reichsmasch** **Acker** **gelände** im **Schänze** oder **Hohenader**, worauf **neu** erbaut sind:
a. die **Sägmühle** mit **Kontr.**, das **Reffelhaus** mit **Dampfmachine** und das **Kamin**, nebst **Geschäftseinrichtung** mit **Transmission**, **Riemenrollen**, **Erbschienen**, **Pumpe**, **Reberleit**, **Quader** zur **Dampfmachine** und zu den **Säggängen**, **Säge** **walzen** und **Aufzugste**, **Birkhalm** mit **Lisch** und **sonstiger** **Liegenschaftlicher** **Zugehör**, **geschätzt** mit **zugehörigem** **Vorrath** zu 80,000 M.
b. ein **einistöckiges Wohnhaus** mit **Dachwohnung** und **Garage**, **geschätzt** zu 10,000 M.
das **Ganze** am **Bege** nach **Annahme** des **Durlacher** **Bahn** **hofs** **gelten**, **neben** **Grund** **fl.** **Nr. 2** und **mehreren** **Außßern**, **auf** 40,000 M.
Ader.
88 **Ruthen** 34 **fuß** **babischen** oder **7 Nr. 95,09** **Meier Reichsmasch** **gelände** im **Schänze**, **neben** **Nr. 1** und **Gottlieb** **Erbsch.** **geschätzt** zu 400 M.
Durlach, den 30. November 1878.
Der **Groß. Vollstreckungsbeamte**:
S. B., **Notar.**

Strafrechtspflege.
Verurtheilungen und Freihebungen.
G. 370. Nr. 63,826. **Karlsruhe.** Der von **Groß. Bezirkspolizeibehörde** wegen **unerlaubter Auswanderung** angelegte **Reverend** **Jacob Friedrich Beckenfelder**, **Schuhmacher** von **Reppoldsb.**, wird zur **Verhandlung** über die **Anklage** in die auf **Dienstag** den 23. Januar 1879, **Vormittags 9 Uhr**, **anberaumte öffentliche** **Verhandlung** mit dem **Anklagen** vorgeladen, daß bei seinem **Ausbleiben** nach dem **Ergebnis** der **Untersuchung** das **Erkenntnis** gefällt werden wird.
Karlsruhe, den 18. Dezember 1878.
Groß. h. d. Amtsgericht. **Eisen.**
E. Eisenträger.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Höherem Auftrage entsprechend, soll die **Niederung** der zur **Einfriedigung** der **Bahn** von **Redargemünd** bis **Eberbach** erforderlichen **Materialien**, und zwar:
10980 **Stück** **Flahle**,
7800 **„** **Flahle** für die **gewöhnliche** **Leiteneinfriedigung**,
sowie 1030 **„** **Flahle** und
670 **„** **Stangen** für **Stoßhage**,
auf dem **Wege** **schriftlicher** **Mittheilung** **vergeben** werden.
Ueberrnähmstüchtige wollen ihre **Angebote** per 100 **Stück** und nach dem **Materialsorten** getrennt, **längstens** bis **Mittwoch** den 8. nächsten Monats, **Vormittags 11 Uhr**, **schriftlich** und **verschlossen** und mit **entsprechender** **Assis** versehen an das **Geschäftszimmer** der **unterzeichneten** **Stelle** **postfrei** einreichen, wofür zur **angegebenen** **Stunde** die **Eröffnung** der **eingelassenen** **Angebote** **stattfindet**.
Die **Ueberrnähmbedingungen** liegen **inzwischen** auf dem **Baubureau** **Redargemünd** zur **Einsicht** auf.
Heidelberg, den 26. Dezember 1878.
Groß. Eisenbahnan-Inspektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Höherem Auftrage entsprechend, soll die **Niederung** der zur **Einfriedigung** der **Bahn** von **Redargemünd** bis **Eberbach** erforderlichen **Materialien**, und zwar:
10980 **Stück** **Flahle**,
7800 **„** **Flahle** für die **gewöhnliche** **Leiteneinfriedigung**,
sowie 1030 **„** **Flahle** und
670 **„** **Stangen** für **Stoßhage**,
auf dem **Wege** **schriftlicher** **Mittheilung** **vergeben** werden.
Ueberrnähmstüchtige wollen ihre **Angebote** per 100 **Stück** und nach dem **Materialsorten** getrennt, **längstens** bis **Mittwoch** den 8. nächsten Monats, **Vormittags 11 Uhr**, **schriftlich** und **verschlossen** und mit **entsprechender** **Assis** versehen an das **Geschäftszimmer** der **unterzeichneten** **Stelle** **postfrei** einreichen, wofür zur **angegebenen** **Stunde** die **Eröffnung** der **eingelassenen** **Angebote** **stattfindet**.
Die **Ueberrnähmbedingungen** liegen **inzwischen** auf dem **Baubureau** **Redargemünd** zur **Einsicht** auf.
Heidelberg, den 26. Dezember 1878.
Groß. Eisenbahnan-Inspektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Höherem Auftrage entsprechend, soll die **Niederung** der zur **Einfriedigung** der **Bahn** von **Redargemünd** bis **Eberbach** erforderlichen **Materialien**, und zwar:
10980 **Stück** **Flahle**,
7800 **„** **Flahle** für die **gewöhnliche** **Leiteneinfriedigung**,
sowie 1030 **„** **Flahle** und
670 **„** **Stangen** für **Stoßhage**,
auf dem **Wege** **schriftlicher** **Mittheilung** **vergeben** werden.
Ueberrnähmstüchtige wollen ihre **Angebote** per 100 **Stück** und nach dem **Materialsorten** getrennt, **längstens** bis **Mittwoch** den 8. nächsten Monats, **Vormittags 11 Uhr**, **schriftlich** und **verschlossen** und mit **entsprechender** **Assis** versehen an das **Geschäftszimmer** der **unterzeichneten** **Stelle** **postfrei** einreichen, wofür zur **angegebenen** **Stunde** die **Eröffnung** der **eingelassenen** **Angebote** **stattfindet**.
Die **Ueberrnähmbedingungen** liegen **inzwischen** auf dem **Baubureau** **Redargemünd** zur **Einsicht** auf.
Heidelberg, den 26. Dezember 1878.
Groß. Eisenbahnan-Inspektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Höherem Auftrage entsprechend, soll die **Niederung** der zur **Einfriedigung** der **Bahn** von **Redargemünd** bis **Eberbach** erforderlichen **Materialien**, und zwar:
10980 **Stück** **Flahle**,
7800 **„** **Flahle** für die **gewöhnliche** **Leiteneinfriedigung**,
sowie 1030 **„** **Flahle** und
670 **„** **Stangen** für **Stoßhage**,
auf dem **Wege** **schriftlicher** **Mittheilung** **vergeben** werden.
Ueberrnähmstüchtige wollen ihre **Angebote** per 100 **Stück** und nach dem **Materialsorten** getrennt, **längstens** bis **Mittwoch** den 8. nächsten Monats, **Vormittags 11 Uhr**, **schriftlich** und **verschlossen** und mit **entsprechender** **Assis** versehen an das **Geschäftszimmer** der **unterzeichneten** **Stelle** **postfrei** einreichen, wofür zur **angegebenen** **Stunde** die **Eröffnung** der **eingelassenen** **Angebote** **stattfindet**.
Die **Ueberrnähmbedingungen** liegen **inzwischen** auf dem **Baubureau** **Redargemünd** zur **Einsicht** auf.
Heidelberg, den 26. Dezember 1878.
Groß. Eisenbahnan-Inspektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Höherem Auftrage entsprechend, soll die **Niederung** der zur **Einfriedigung** der **Bahn** von **Redargemünd** bis **Eberbach** erforderlichen **Materialien**, und zwar:
10980 **Stück** **Flahle**,
7800 **„** **Flahle** für die **gewöhnliche** **Leiteneinfriedigung**,
sowie 1030 **„** **Flahle** und
670 **„** **Stangen** für **Stoßhage**,
auf dem **Wege** **schriftlicher** **Mittheilung** **vergeben** werden.
Ueberrnähmstüchtige wollen ihre **Angebote** per 100 **Stück** und nach dem **Materialsorten** getrennt, **längstens** bis **Mittwoch** den 8. nächsten Monats, **Vormittags 11 Uhr**, **schriftlich** und **verschlossen** und mit **entsprechender** **Assis** versehen an das **Geschäftszimmer** der **unterzeichneten** **Stelle** **postfrei** einreichen, wofür zur **angegebenen** **Stunde** die **Eröffnung** der **eingelassenen** **Angebote** **stattfindet**.
Die **Ueberrnähmbedingungen** liegen **inzwischen** auf dem **Baubureau** **Redargemünd** zur **Einsicht** auf.
Heidelberg, den 26. Dezember 1878.
Groß. Eisenbahnan-Inspektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zu den beiden **Soortkosten** Nr. 5 und 6 treten mit dem 1. Januar l. J. **Tarif** **erhöhungen** in Kraft. Dieselben enthalten **Entlassungen** zur **Berechnung** der **direkten** **Tariffsätze** für die **neu** **eröffneten** **Stationen** **Kirnbach** und **Otterweier** und **andere** **weitere** **Tariffsätze** für **Sendungen** ab **Ludwigshafen**. **Erreichte** der **Nachträge** sind bei den **Entwerpitionen** **unentgeltlich** zu **erhalten**.
Karlsruhe, den 29. Dezember 1878.
General-Direction.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit dem 1. Januar 1879 kommt ein **provisor. Reexpeditionstaxi** ab **Basel** nach **Schoffhausen** und **Konstanz** für **solche** **Transporte** zur **Einführung**, welche von **Holland** und **Belgien** mit **direktem** **Frachtbrief** nach **Schoffhausen** und **Konstanz** oder in **umgekehrter** **Richtung** gehen und in **Basel** **umgesetzt** werden. **Nähere** **Auskunft** **ertheilen** **unser** **Entwerpitionen**.
Karlsruhe, den 29. Dezember 1878.
General-Direction.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Wirkung vom 1. Januar 1879 wird im **Deutsch-Russischen** **Verkehr** der **Artifel** **„Knochenmehl zum Düngen“** bei **Anfrage** in **Wagenladungen** von **mindestens** **5000** **Kilogr.** unter **Vorbehalt** **jederezeitigen** **Widerstands** in die **seit** **13. Januar 1878** **giltigen** **provis. Ausnahmetarife** **ausgenommen**.
Exemplare **des** **dieserhalb** **herausgegebenen** **5. Nachtrages** zu **den** **provis. Ausnahmetarifen** **sind** **bei** **den** **Entwerpitionen** **Mannheim** **und** **Basel** **erhältlich**.
Karlsruhe, den 30. Dezember 1878.
General-Direction.

Holzversteigerung.
Aus **Groß. Hartwalde**, **Abth. III. 11**, **Schwarzer** **Schlauch**, werden **versteigert** **Donnerstag** den 2. Januar 1879
971 **Stk** **fortleues** **Früchholz**,
5625 **Stk** **fortleues** **Wellen**.
Die **Zusammenkunft** **ist** **früh** **10 Uhr** **auf** **der** **Graben** **Allee** **am** **Reppoldsb.** **Stations** **Weg**.
Friedrichthal, den 24. Dezember 1878.
Groß. h. d. Bezirksforstl. von **Reichart**.

Holzversteigerung.
Aus dem **Domänenwald** **Großewald**, **Abth. Helmet**, bei **Eichelberg** gelegen, werden **versteigert**.
Donnerstag den 2. Januar:
128 **Stk** **eichenes** **Früchholz**, 90 **Stk** **Buchene** und **eichene** **Scheiter**, 128 **Stk** **Früchholz** und 144 **Stk** **Stoßholz**.
Freitag den 3. Januar:
6550 **büchene** **Durchforstungswellen**, 10825 **gemischte** **Wellen** und 3 **Paar** **Schlagbaum**.
Zusammenkunft **jeweils** **früh** **9 Uhr** **im** **Schlag**.
Dornheim, den 28. Dezember 1878.
Groß. h. d. Bezirksforstl. **Widmann**.

Versteigerung von Marktgräser Wein- und Branntwein.
Aus der **Verlassenschaft** des **Herrn** **Abt.** **bürgermeister** **Johann Georg** **Welter** **in** **Briggen** (**Stadion** **Müllheim** **Baden**) werden — **der** **Erbschaft** **wegen** — **durch** **den** **Unterzeichneten** am **Montag** **den** **13. Januar 1879**, **Vormittags** **10 Uhr** **anfangend**, in der **Behandlung** des **Erbschafts** in **Briggen** die **nachverzeichneten**, **weil** **in** **den** **besten** **Lagen** **selbst** **gezogenen** und